



Grosse Bäume werden gefällt, zum Schnitzzellager transportiert und zur Wärmeerzeugung verfeuert.

Korporation Uri setzt auf erneuerbare Energien

Holz, Wasser und Wind besitzen als Energieträger viel Potenzial. Die Korporation Uri will dieses Potenzial vermehrt nutzen. Zu diesem Zweck geht sie Partnerschaften in Uri ein.

Frühmorgens im Schattdorfer Bannwald. Oben in den Wipfeln pfeifen die Vögel. Durch die Baumkronen fällt das Licht der Morgensonne auf den Waldboden, wo Förster Hubert Gamma mit seinem Team durchs Dickicht stapft. Ausgerüstet mit Kettensäge und Schutzweste, sind sie unterwegs zum Waldrand. Dort wollen sie heute dichte und grosse Bäume schlagen, damit Sträucher und jüngere Bäumchen wieder gedeihen können. «Auflichten» heisst das in der Fachsprache.

Was Gamma an diesem Morgen auflichtet, wird er gleich am nächsten Strassenrand bereitstellen können. Später wird dieses Material vor Ort verhäckselt, direkt zum Schnitzzellager transportiert und zur Wärmeerzeugung verfeuert. «Heute ist das Bereitstellen von Holz für die Wärmeerzeugung viel weniger aufwendig als früher», sagt Förster Gamma. «Früher musste ich das Holz zuerst sortieren, denn geeignet war nur Stammholz. Der Rest musste als Abfallholz entsorgt werden.» Heute kann man auch den Rest verwenden. Möglich macht das eine neue Verbrennungstechnik, die mit Holzschnitzeln arbeitet. Ein solches Holzschnitzelheizwerk ist seit Herbst 2008 in Schattdorf in Betrieb. Es gehört der Oeko Energie AG Gotthard, an der die Korporation Uri mit 20 Prozent beteiligt ist.



Blick auf das riesige Gebiet des Stierenbachs am Surenenpass.

Potenzial früh erkannt

«Die Beteiligung am Holzschnitzelheizwerk in Schattdorf sind wir eingegangen, um den Korporationsbürgergemeinden und ihren Forstbetrieben zu helfen», sagt Förster Gamma. Neben seiner Tätigkeit als Förster engagiert sich Hubert Gamma auch im Korporationsrat und als Mitglied der Energiekommission der Korporation Uri. Die Forstbetriebe aus dem ganzen Kanton können jetzt ihr Abfallholz ins Heizwerk liefern. «Es ist natürlich nahe liegend, dass sich die Korporation als Waldbesitzerin mit Holz als Energiequelle befasst», so Korporationsschreiber Pius Zraggen. «Die Nutzung des Waldes liegt uns besonders am Herzen.» Die Korporation Uri hatte das Potenzial der effizienten und umweltschonenden Holzschnitzelheizungen denn auch schon früh entdeckt und mit direkten Beiträgen gefördert. Aber nicht nur in der nachhaltigen Wärmegegewinnung aus Holz nimmt die Korporation Uri die Rolle des Förderers ein. Sie engagiert sich auch für die Nutzung von Wasserkraft, Windkraft und Biomasse (zur Biomasse siehe S. 6–7).

Projekt am Stierenbach

Das längste Engagement der Korporation Uri gilt der Wasserkraft. Seit jeher erteilt sie an Elektrizität

werksbetriebe, andere Unternehmen und auch Privatpersonen Konzessionen zur Nutzung der korporationseigenen Gewässer. So produzieren zum Beispiel der Kummetbach in Attinghausen oder der Gornerbach in Gurtellen mit Kleinwasserkraftwerken Strom. «Auch heute haben wir wieder viele Konzessionsgesuche von Unternehmen und Privatpersonen, die unsere Gewässer nutzen möchten», sagt Hans Kempf, Präsident der Energiekommission der Korporation Uri. Das freut ihn, denn die Korporation Uri möchte die saubere Wasserkraft weiterhin fördern. «Das Potenzial ist nach wie vor sehr hoch», sagt Kempf. «Es gibt noch viele ungenutzte Bäche im Kanton.» Zum Beispiel den Stierenbach in Attinghausen. Dort plant die Korporation Uri zurzeit zusammen mit der Elektrizitätswerk Altdorf AG den Bau eines Wasserkraftwerks. Wichtig ist der Korporation auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Uri. Denn sie möchte dem Kanton helfen, die Ziele der Energiestrategie bestmöglich zu erfüllen.

Zwei neue Windräder in Sicht

Ein weiteres Energieprojekt, das die Korporation Uri momentan plant, betrifft die erneuerbare Ressource Wind. Zwei Windkraftwerke sollen auf dem Gütsch ob Andermatt entstehen. Dort sind die Windverhältnisse hervorragend. Und auch die notwendige Infrastruktur ist schon vorhanden. Denn vor einigen Jahren hat das Elektrizitätswerk Ursern (EWU) auf dem Gütsch bereits ein erstes Windkraftwerk gebaut. «Wir begrüßen das Engagement der Korporation Uri», sagt EWU-Betriebsleiter Markus Russi. «Gemeinsam können wir die Vorteile des Standorts Gütsch nutzen und sinnvoll Strom produzieren.» Läuft alles nach Plan, könnten die neuen Windräder frühestens im Jahr 2010 ans Netz gehen. Sie werden ein weithin sichtbares Zeichen dafür sein, dass die Korporation Uri ihre Verantwortung gegenüber Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv wahrnimmt.



Hans Kempf

Technischer Sachbearbeiter, Bauen.
Präsident Energiekommission
der Korporation Uri.

Korporation Uri

Gotthardstrasse 3
6460 Altdorf
Telefon +41 (0) 041 874 70 90
Fax +41 (0)041 874 70 99
mail@korporation.ch



Pius Zraggen

Kaufmännischer Angestellter, Erstfeld.
Korporationsschreiber der Korporation Uri.